

München 2013

Treffen der Fachgruppe in München, 8.5.2013

Anlässlich der Jahrestagung des DMB wird sich die Fachgruppe mit der bis dahin vorliegenden aktuellen Handreichung des DMB zur Human Remains Debatte befassen. Der Umgang mit menschlichen Überresten, seien es Knochen, Leichenbrand oder, wenn auch seltener, Moorleichen und Mumien, gehört hierzulande zum archäologischen Alltag. Dieser unterliegt einem gewissen methodischen Pragmatismus. Ethische, sakrale oder emotionale Aspekte spielen dabei meist eine untergeordnete Rolle, steht doch in diesem Stadium nicht das Individuum, sondern zunächst der Befund und dessen ordnungsgemäße Bergung im Mittelpunkt. Das war nicht immer so, wie das Zitat von Rudolf Virchow bei der Entdeckung von menschlichen Gräbern bei Kanalisationsarbeiten auf dem Spittelmarkt in Berlin eindrücklich zeigt.

"Man übt wenig Sorgfalt bei der Herausnahme der Knochen; man zerstört und zerbricht sie ohne Gewissensbisse. Da hat man keine Pietät, aber in dem Augenblick, wo die Frage entsteht, ob man sie einem Museum übergeben soll, kommt plötzlich die Pietät und findet, dass sie wieder in die Erde gelegt werden müssen." (Zeitschrift für Ethnologie, 1880, S. 229).

Bei den Bergungen sind heutzutage oftmals Anthropologen vor Ort. Dagegen gehört der Wunsch, die archäologischen Skelettreste anschließend wieder zu begraben, eher zu den Ausnahmen, und so zählen Moorleichen und Mumien in Museen und Ausstellungen vielfach zu den Hauptattraktionen. Wo diese gelegentlich mal zu Überarbeitungs- und Renovierungszwecken im Depot verschwinden, hagelt es Besucherproteste und sinken die Besucherzahlen. Also – kein Problem mit ‚Human Remains‘, oder? Gerade im Umgang mit neuzeitlichen Skelettfunden wurde die Frage nach der richtigen Art des Umgangs und der Präsentation jüngst auch hierzulande erstmals im archäologischen Kontext thematisiert. Wir nehmen dies zum Anlass, uns dieser Frage im Rahmen unserer Fachtagung grundsätzlicher zuzuwenden.

Aus der Sicht der Verfasser der DMB-Handreichung wie auch anhand einiger aktueller archäologischer Fallbeispiele soll deshalb der Kern der Debatte ebenso die Frage nach deren möglichen Relevanz für unsere tägliche Arbeit, ob in der Bodendenkmalpflege oder im Museum, in den Mittelpunkt rücken.

Treffpunkt:

Archäologische Staatssammlung/Werkstätten

Oettingerstr. 15

80538 München

9:30

Begrüßung durch Prof. Dr. Rupert Gebhard, Archäologische Staatssammlung München

9:45

Dr. Christof Flügel, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege – Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen, München

Es tut sich was – neue archäologische Museen und Ausstellungen in Bayern.

Diskussion

10:30

Schwerpunkt: Gehen wir zu unbedacht mit menschlichen Überresten um? – Einführung ins Thema

10:45

Prof. Wiebke Ahrndt, Überseemuseum, Bremen

Zum Umgang mit menschlichen Überresten in deutschen Museen und Sammlungen: Die Empfehlungen des Deutschen Museumsbundes.

11:15

Dr. Wilfried Rosendahl, Reiss-Engelhorn Museum, Mannheim

Umgang mit menschlichen Überresten – (k)ein Problem für Archäologen?

Diskussion

12:00 – 12:30 Kaffeepause

12:30

Dr. Birgit Friedel, auge - Ausstellung – Gestaltung – Archäologie, Feucht

Die inszenierte Bestattung: Irritation oder Faszinosum?

13:00

Dr. Jens Beutmann, Staatliches Museum für Archäologie, Chemnitz

Sein oder nicht sein? Vom Umgang mit menschlichen Überresten im Mittelalter und der frühen Neuzeit.

13:30

Mitgliederversammlung

14:30 Ende

Hinweis:

Am 07.05.2013 trifft sich um 15:30 der AK Archäologiethesaurus im Besprechungszimmer der Landesstelle, Alter Hof 2, 80331 München, 2. Obergeschoss. Gäste sind herzlich willkommen. Wer hieran teilnehmen möchte, wende sich bitte an Herrn Dr. C. Flügel. Wer sich im Vorfeld etwas einarbeiten möchte, dem sei die erste Publikation des Arbeitskreises ans Herz gelegt: R. Heynowski, Fibeln. erkennen • bestimmen • beschreiben (Berlin/München 2012):

<http://www.deutscherkunstverlag.de/buch/museen-und-sammlungen/landesstelle-fuer-nichtstaatl-museen-in-bayern/>).

Hier finden das das Protokoll des Treffens.